

---

# Handlungsleitlinie zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Münsterland

---

Presseinformationen

03.02.2014

Fachhochschule  
Münster University of  
Applied Sciences



---

Erarbeitet im Auftrag der  
**Bezirksregierung  
Münster**



# Handlungsleitlinie zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Münsterland

## Allgemeine Informationen:

---

**Auftraggeber:** Bezirksregierung Münster

**Auftragnehmer:** Fachhochschule Münster

Erstellungszeitraum der Kurzfassung: 01.01.2012 bis 17.09.2012

Erstellungszeitraum der Langfassung: 01.01.2012 bis 31.12.2013

**Informationen online:** [www.fh-muenster.de/egu/muensterland](http://www.fh-muenster.de/egu/muensterland)

## Autoren der Handlungsleitlinie

### Fachhochschule Münster, Fachbereich Energie · Gebäude · Umwelt

Prof. Dr.-Ing. Christof Wetter

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Mundus (†25.03.2013)

Dr.-Ing. Elmar Brüggling M.Sc.

Dipl.-Ing. Nicole Aben M.Eng.

Andreas Nelles B.Eng.

### WILLENBRINK STADTENTWICKLUNG & KOMMUNIKATION, Greven

Dipl. Geogr. Hinnerk Willenbrink

### LOTSE GmbH, Münster

Dr. Josef Gochermann

Wirt.-Ing. Torsten Heywinkel B.Eng.

Ansprechpartner FH Münster:

Prof. Dr.-Ing. Christof Wetter

[christof.wetter@fh-muenster.de](mailto:christof.wetter@fh-muenster.de)

02551 / 962 725

Ansprechpartner Bezirksregierung Münster:

Hermann Henke

[hermann.henke@brms.nrw.de](mailto:hermann.henke@brms.nrw.de)

0251 / 411 1794

## Kernaussagen:

---

### Energetische IST-Situation

- Das Münsterland ist Heimat und Identifikationsraum für fast 1,6 Millionen Menschen. Sie leben auf einer Fläche von 5.950 km<sup>2</sup> in 66 Städten und Gemeinden.
- Die Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit einem hohen Maß an Individualverantwortung der Bürger. Sie birgt eine große Chance für eine zukunftsgerechte nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes; die regionale Wertschöpfung muss verstärkt in den Fokus rücken.
- Lokale Netzwerke sowie die Netzwerke in den Kreisen und der Stadt Münster müssen gestärkt werden und Teil einer Gesamtkommunikationsstrategie sein.
- Der Endenergieverbrauch lag im Münsterland 2010 bei 47.917 GWh/a. Dabei entfielen gut 20 % auf den Strombereich, 45 % auf die Wärme und 35 % auf die Mobilität. Der Endenergieverbrauch des Münsterlandes entspricht etwa 8 % des Endenergieverbrauchs von NRW.
- Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Münsterland lag 2010 bei rund 15,5 Millionen Tonnen. Dies entspricht einem pro Kopf Ausstoß von 9,8 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Damit lag das Münsterland knapp unter dem deutschen Durchschnitt von 10,0 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Einwohner und Jahr.
- Zur Erstellung von Gesamtenergiekonzepten braucht es eine fundierte Datengrundlage. Diese zu beschaffen und vor allem vergleichbar darzustellen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen der Steuerung der Energiewende; die ECORegion Community Münsterland ist der wichtigste Schritt in diese Richtung.

### Einspar- und Effizienzpotentiale

- Der Ausbau von Wärmenetzen und die Nutzung bzw. der Anschluss vorhandener Wärmeinseln sollte in einem münsterlandweiten Wärmekataster vorbereitet und allen Planungsebenen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Regional- und Kommunalplanung muss energieeffiziente Siedlungs- und Gewerbestrukturen darstellen und die folgenden Punkte zwingend bei allen kommenden Planungen berücksichtigen: „Innen vor Außen“, „Mischung der Funktionen“, „altengerecht und energieeffizient“ (bei der Sanierung bzw. im Neubau) sowie „integrierte Verkehrs- und Nahversorgungs-konzepte“.
- Die motorisierte individuelle Mobilität muss integriert betrachtet und behandelt werden. Dabei sollte es nicht das Ziel sein, auf technische Lösungen der Automobilhersteller zu warten. Vielmehr müssen alle Planungsebenen das Ziel verfolgen, den motorisierten Individualverkehr dort zu vermeiden, wo er anfällt: Bei den täglichen Wegen zur Arbeit und zur Nahversorgung. Das bedeutet, die Arbeit verstärkt zu den Menschen zu bringen und genauso Nahversorgungsstrukturen (neu) aufzubauen, die eine fußläufige bzw. mit dem Fahrrad zu bewältigende Nahversorgung ermöglichen.
- Auch die Unternehmen im Münsterland können Verantwortung übernehmen und sie tun dies in vielen Fällen bereits. Hilfreich für sie ist ein Ausbau der Informationen über Beratungsangebote, wie zum Beispiel ÖKOPROFIT, die jedes Mal zeigen, dass mit wenig monetärem Input große Einspareffekte an Energie, Wasser und Abfall erzielt werden können.
- Einsparungsmöglichkeiten im Bereich des Endenergieverbrauchs des Münsterlandes gibt es unter der Voraussetzung der umfassenden Dämmung des Altbaubestandes, des effizienten Einsatzes der Endenergie und der maximalen Stromeinsparung in Höhe von 8 % im Bereich Strom, 42 % im Bereich Wärme und 15 % im Bereich der Mobilität bzw. Kraftstoffe.

### Erneuerbare Energien

- Im Münsterland wurden im Jahr 2010 insgesamt 2.117 GWh<sub>el</sub>/a Strom aus erneuerbaren Energien eingespeist (4,4 % des Endenergieverbrauchs und 23 % des Stromverbrauchs). Den größten Anteil steuerte dazu die Windkraft mit 47 % bei, gefolgt von der Biomasse (28 %) und der Photovoltaik (16,5 %). Fast 7 % des erneuerbaren Stroms des Münsterlandes lieferte 2010 die Grubengasnutzung; Deponie- und Klärgase haben mit einem Anteil von knapp unter einem Prozent einen untergeordneten Anteil ebenso wie die Wasserkraft mit einem Anteil von 0,2 %.
- Zukünftig muss die Regional- und Kommunalplanung Flächen zur Integration der Erneuerbare Energien sichern, dabei müssen vor allem Wärme- und Speicher-konzepte in den Blick rücken. Auch muss sichergestellt werden, dass die Bürger des Münsterlandes stets beim Ausbau der Erneuerbaren Energien mitreden können, und dass sie davon profitieren.
- Ungeachtet von planerischen Restriktionen liegt das **Gesamtausbaupotential** im Bereich Strom bei knapp 9.382 GWh<sub>el</sub>/a, dabei wurde im Bereich der Photovoltaik das größte Potential in Höhe von 4.100 GWh<sub>el</sub>/a ermittelt. Dicht danach folgen Windkraft (3.623 GWh<sub>el</sub>/a) und die Verstromung von Biogas (1.659 GWh<sub>el</sub>/a)